

TONALI / Klassik in deinem Kiez 17

KONZEPTE

ELENE

22.11.

Mi. 19.30

Ort: Birdland

Musikerin: Elene Meipariani

Schülermanager-Team: Helene-Lange Gymnasium

Folklor – ig

1.) Worum geht es?

Ich werde das Klassik in deinem Kiez Konzert mit vier Sängern, einem Cellisten und einer Pianistin gestalten. In meinem Konzert wird es um das Land Georgien und dessen Kunst und Kultur gehen. Ich möchte unterschiedlichste Seiten des Landes vorstellen und anschließend zeigen was passieren kann, wenn man die vielfältige Kultur Georgiens mit dem Geigenspiel kombiniert.

2.) Was erlebt das Publikum in deinem Konzert?

Das Publikum wird am Anfang, ohne jegliche Einleitung, aus verschiedenen Richtungen georgische Folklore hören. Ich möchte, dass das Publikum unvorbereitet mit der typisch georgischen Musik in Berührung kommt und jeder die Stimmung eigens auf sich wirken lassen kann. Anschließend werde ich ein bisschen über meine Verbindung zu dem Land erzählen. Ich hoffe, dass ich das Publikum auf diese Weise abholen und für das Land begeistern kann, während sie mich durch meine Erzählungen besser kennen lernen. Durch die kurze Biographie über die georgischen Komponisten, in Verbindung mit Details über das Land, kann das Publikum ein ganz neues Verständnis für die musikalischen Werke entwickeln.

Die Zuschauer werden hoffentlich angeregt, über zwei Dinge ins Besondere nachzudenken:

a.) Müssen sich unterschiedliche Kulturen gegenseitig untergraben oder können fremde Kulturen eine Bereicherung sein, wenn man sich ihnen öffnet?

b.) Bedeutet wirtschaftliche Armut gleich kulturelle Armut?

3.) Wer ist dein Publikum und wie involvierst du es?

Am liebsten alle die mir zuhören wollen. Insbesondere würde es mich freuen, wenn ich auch Kinder und Jugendliche, ohne einen Bezug zur klassischen Musik erreichen kann. Auch fände ich es schön, wenn sich mein Publikum offen gegenüber fremden Kulturen und der klassischen Musik zeigt. Ich würde gerne kleine georgische Häppchen servieren, damit das Publikum die Kultur nicht nur sehen und hören, sondern auch schmecken kann.

4.) Was macht dein Konzert aktuell?

Ich hoffe sehr, dass ich das Publikum mit meinem Konzertformat unterhalten, aber auch zum nachdenken anregen kann.

Momentan beschäftigt uns alle die Zuwanderung und es wird viel über die wirtschaftliche Lage diverser Länder diskutiert. Gerade deshalb möchte ich gerne zeigen, dass ein wirtschaftlich armes Land, gleichzeitig so reich an Kunst und Kultur sein kann. Meiner Meinung nach ist gerade die Kunst das Wichtigste was die Menschheit besitzt. Die Musik verbindet alle Nationen und Generationen miteinander. Sie ist eine ganz eigene Sprache, die wir alle verstehen können. Denn am Ende sind wir alle Menschen und wir sind alle gleich viel wert.

Musik kann sehr viel in uns auslösen. Wenn uns Musik berührt, hören wir auf, über Grenzen nachzudenken, welche wir leider jeden Tag aufs neue setzen, egal in welcher Hinsicht. Seien es zum Beispiel die Grenzen zwischen den Ländern, den Religionen, den Hautfarben oder auch die Grenzen in den kleineren Dingen wie die Unterschiede zwischen diversen Berufsgruppen oder Schulabschlüssen.

Für mich wäre es sehr schön, mit dem Publikum zusammen, einen erfüllten Moment zu erschaffen. Einen Moment, in dem sich alle Menschen miteinander verbunden fühlen.

Dazu möchte ich den Zuhörern erstmal die Georgische Kultur in Verbindung mit der klassische Musik auf verschiedene Weise näher bringen. Gerade die unterschiedlichen Nationen und die Vielfalt der Kunst ist das Wertvollste, was die Menschheit besitzt.

5.) Wie ist die Durchführung deines Konzertes?

Ich fände es schön, wenn der Raum im Jazzclub warm beleuchtet ist. Die Stühle für das Publikum werden klassisch um die Bühne herum stehen. Auf jedem Stuhl wird sich ein Programmheft befinden. In den Programmheften stehen alle Informationen über die Künstler des Abends, die Komponisten und deren Werke und Fakten über das Land Georgien. Die Zuschauer werden 10 Minuten vor dem Konzertbeginn in den Jazzclub gelassen. Beim Eintritt des Publikums werde ich auf der Bühne, mit dem Rücken zum Zuschauerraum sitzen und eine typisch georgische Melodie spielen, bis das Konzert wirklich anfängt. Mit dem Ende meiner Melodie, setzen die Sänger ein und das Konzert beginnt.

Auf den Stühlen liegen Programmhefte mit Grundinfos zu Georgien, die Kultur, das Essen, die Schrift usw., dafür werde ich im Konzert selbst nichts über das Land erzählen, es soll nicht wie ein Referat werden und ich möchte die Musik auch nicht unterbrechen.

Zu Beginn werden unvermittelt georgische Folklore ertönen. Hierbei werden die vier Sänger, um das Publikum herum, im Raum verteilt stehen. Die Sänger werden insgesamt 5 kurze Lieder aus komplett unterschiedlichen Regionen Georgiens singen. Somit werden Melodien aus dem Kaukasus, vom Meer und aus dem Tal ertönen. Somit möchte ich die Natur in Verbindung mit dem Menschen bringen und die Frage in den Raum werfen, ob die Landschaft in der wir leben, Einfluss auf uns und unsere Mentalität hat. Zwischendurch werde ich, von der Bühne aus, Poetische Texte speziell über die einzelnen Regionen lesen. Ziel der Texte sind nicht das Weitergeben „trockener“ Informationen, denn die Informationen werden sich im Programmheft befinden, sondern sollen schlicht die jeweilige Stimmung des Landes und der Natur wiedergeben. Auch ist es mir wichtig, die Musik nicht durch Erklärungen zu unterbrechen, sondern die Sprache als Kunst mit der Musik auf eine Ebene zu stellen.

Während ich spreche, werden Bilder aus der Natur Georgiens an die Wand projiziert.

Daraufhin werde ich, eingeleitet mit einem kurzen poetischen Text, eine ganz andere Art von Kunst vorstellen: Den Tanz. In Georgien gibt es einen traditionellen Tanz, diesen möchte ich gerne kurz, während ich spreche, stumm als Video im Hintergrund abspielen lassen. Anschließend werden ich und die Pianistin auf der Bühne, von dem Komponisten Zinzadze, ein Werk über diesen Tanz für Violine und Klavier spielen.

Der anschließende kurze poetische Text wird in das musikalische Märchen „Das Mädchen auf der Windwelle“ überleiten. Der Zuschauer soll somit auf der eigenen Reise durch Georgien nun auf dieses Mädchen aus dem Märchen treffen und das Land eine Weile durch ihre Augen betrachten. Der Cellist, die Pianistin und ich werden die Musik zu der Geschichte spielen.

Mir ist es wichtig, den Abend als ein zusammenhängendes Kunstwerk zu präsentieren. Ich möchte den Zuschauer auf eine Reise durch die verschiedenen Regionen eines Landes anhand von Musik, Texten und Bildern führen.

Dann möchte ich auch noch kurz auf den Jazz in Georgien eingehen, um den Bezug zum Birdland herzustellen (das ist noch in Arbeit).

Zum Schluss kommt noch ein georgisches Musikmärchen, das erzähle ich und spiele dazu

Zum Abschluss wird das Publikum kleine georgische Häppchen probieren können.

6.) Was macht dein Konzert besonders?

Ich möchte in dem Konzertformat meine Begeisterung für die Kunst und Kultur verschiedener Länder im Allgemeinen zum Ausdruck bringen.

Es gibt nicht nur eine Art von Kunst. Selbstverständlich setzt jeder Mensch Schwerpunkte, ganz nach seinem Geschmack. Dennoch sollten wir offen für Neues sein und sehen, dass die Kunst gerade durch ihre Vielfalt lebt. Deshalb ist es mir wichtig, eine fremde Kultur, verschiedene Musikinstrumente, Gesang, sowie letztendlich das Publikum in mein Programm einzubinden, um zu zeigen, wie viel Spaß es machen kann, unterschiedliche Kunstformen zu kombinieren.

Ich möchte durch die Kunst Grenzen aufheben und dem Publikum auf verschiedenste Weise das Bühnenleben präsentieren. Trotzdem ist es mir wichtig, dass die Geige als Roter Faden durch mein Konzert führt.

7.) Was nimmt dein Publikum von deinem Konzert mit?

Ich hoffe, dass mein Auftritt das Publikum unterhält und sie Spaß entwickeln, klassische Musik zu hören. Ich würde mich freuen, wenn ich dabei das Land Georgien den Zuhörern ein Stück weit näher bringen kann.

Auch soll das Publikum zum Nachdenken angeregt werden.

Ich würde mich freuen, wenn wir alle nach dem Konzert mit einem positiven Gefühl nach Hause gehen.

Ich möchte den Zuhörern die Erfahrung mitgeben, nicht nur durch ein Land, sondern auch durch die Kunst, Teil eines Ganzen zu werden.